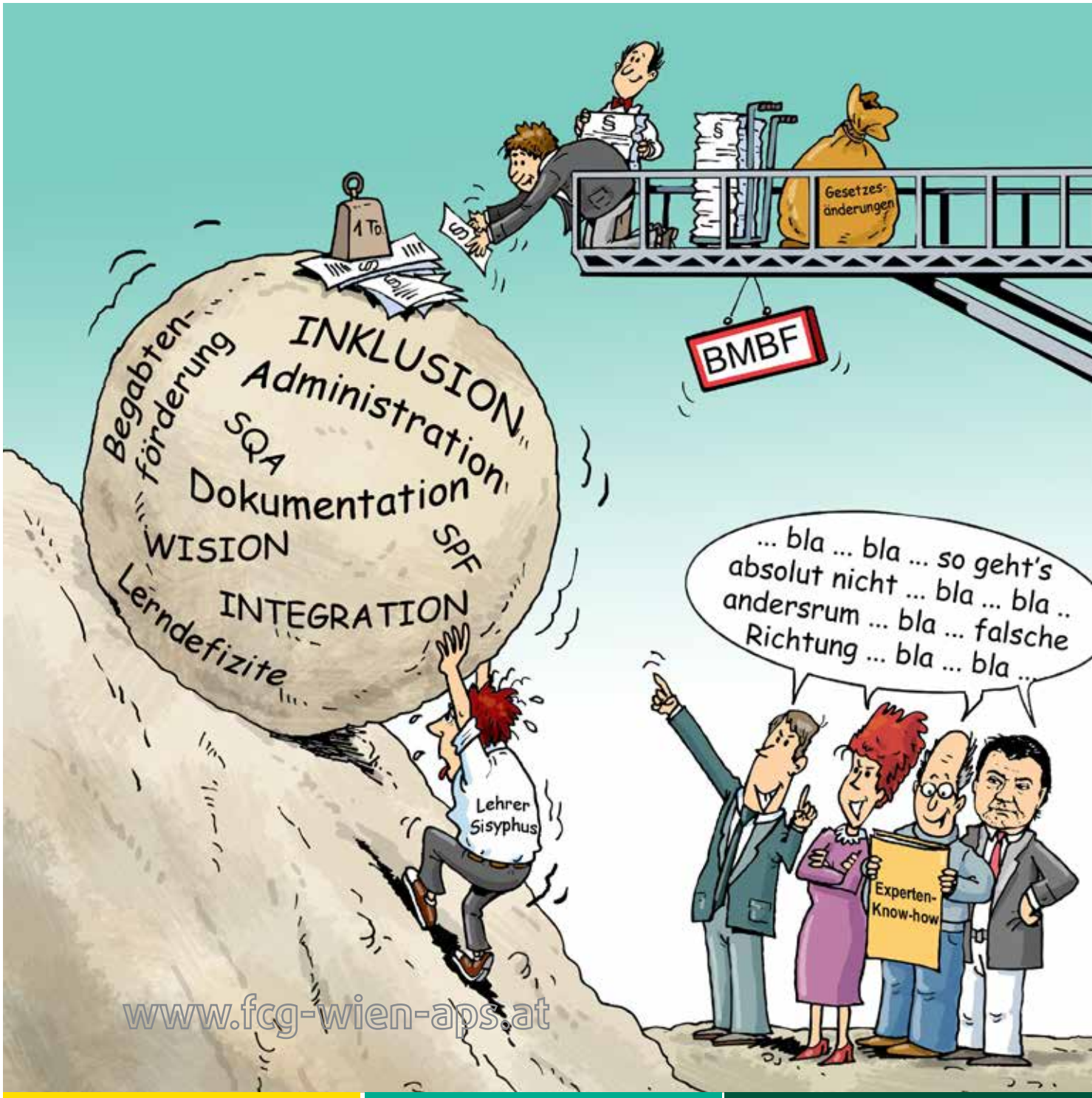
fcg
wiener lehrerInnen

13.000 KollegInnen
455 Schulstandorte
103.000 SchülerInnen

JOURNAL

Starker Beruf. Starke Vertretung.
32. Jahrgang, Juni 2016



GUT INFORMIERT:
Aktuelles aus der Personalvertretung

NÜTZLICH:
Schuljahreskalender in der Heftmitte

GESUNDHEIT:
Belastungsstudie 2016

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, wiener lehrerInnen-fcg / Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien, Österreich / Tel.: +43 (0)1 / 534 54 - 435, 436 / kontakt@fcg-wien-aps.at / www.fcg-wien-aps.at

Editorial

Stephan Maresch, BEd
Vorsitzender der wienweiten Personalvertretung
(Zentralausschuss)
stephan.maresch@goed.at

Werte Frau Kollegin!
Werter Herr Kollege!

In den letzten Wochen hat sich in der bundespolitischen Landschaft einiges verändert. Neben dem Wechsel des Bundespräsidenten gab es auch einen Wechsel im Kanzleramt und an der Spitze unseres Fachressorts. Ich möchte an dieser Stelle im Namen der Wiener LehrerInnen der neuen Bundesministerin Dr. Sonja Hammerschmid zur Ernennung recht herzlich gratulieren. Wir hoffen, dass sich mit der Neubesetzung wieder eine bessere Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Ministerium ergibt, da die viel zu ideologisch motivierte Vorgangsweise in den letzten Jahren oft pragmatische und praxisorientierte Lösungen verhindert hat.

Dass es eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Standesvertretung und Dienstgeber geben kann, merkt man seit dem Wechsel an der Spitze des SSRs. Einerseits haben sich der Umgang und das Miteinander verändert, andererseits konnten schon konkrete Verbesserungen erreicht und viele unserer langjährigen Forderungen (u.a. Kur, Karenzurlaub, Sonderurlaub) umgesetzt werden. Unterschiedliche Auffassungen zu einzelnen Problembereichen liegen in der Natur der Sache, ein aufeinander Zugehen ist aber meist hilfreich.

Es wird sich aber auch im Bereich des Wiener Stadtschulrates unter der Führung des neuen Präsidenten erst über einen längeren Zeitraum zeigen, ob von den leitenden BeamtInnen ein sachlicher Weg gemeinsam mit uns LehrerInnen eingeschlagen wird. Als gewählte, starke Personalvertretung werden wir die im Personalvertretungsgesetz definierte Kontrollfunktion weiter in Ihrem Sinne ausüben.

An dieser Stelle möchte ich mich für viele positive Rückmeldungen zu unseren Zeitungen und Titelblättern bedanken. Wir werden weiter versuchen, humorvoll aktuelle Themen graphisch aufzubereiten.

Ich werde Ihnen nun in bewährter Weise und in aller Kürze aktuelle Themen im Wiener Schulbereich auflisten:

Daten aus dem Wiener Schulbereich

Auf Grund der steigenden SchülerInnenzahlen und der politischen Vorgaben der Landesregierung und des Bildungsministeriums ergeben sich im Wiener Pflichtschulbereich gravierende Weiterentwicklungen. Laut Aussendung der Wiener Bildungsstadträtin Sandra Frauenberger vom 1.3.2016 werden aktuell in Wien rund 80 neue Klassen für rund 2000 SchülerInnen durch Einmietung, Bauprojekte und Schulerweiterung in Holzbauweise in den Bezirken 10, 16, 21, 22 und 23 verwirklicht.
Mittlerweile hinken die politischen Einschätzungen aber wieder der Realität hinterher. Laut Stellenplan steigt die Zahl der Klassen im Vergleich zum Vorjahr im Minimum um VS +108 und NMS +42 Klassen an. Ebenso wird die Anzahl der außerordentlichen SchülerInnen mehr (liegt im zweistelligen Prozentbereich). Interessant ist, dass der Trend zur Ganztagsbetreuung eher in Richtung offener Schulformen geht und die verschränkte Form in der Nachfrage den Plafond erreicht haben dürfte. Durch den Anstieg der Zahl der SchülerInnen wird sich auch die Zahl der PflichtschullehrerInnen in Wien weiter massiv erhöhen. Wir werden so wie in den Vorjahren zahlreiche junge KollegInnen zu Schulbeginn begrüßen können.

Schulplaner und DirektorInnenkalender in Kooperation mit der ÖBV

Wie bereits in den letzten Jahren konnte der Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen (oberste Personalvertretung der Wiener PflichtschullehrerInnen) durch die finanzielle Unterstützung der Österreichischen Beamtenversicherung wieder den sehr beliebten Schulplaner, aber auch den eigens für unsere SchulleiterInnen entwickelten DirektorInnenkalender umsetzen.
Als Vorsitzender der Personalvertretung möchte ich mich recht herzlich bei der ÖBV für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Stehkalender und Taschenkalender der fcg wiener lehrerInnen

In bewährter Form können wir in Zusammenarbeit mit der Erste Bank, der Merkur Versicherung und der ÖBV wieder den Stehkalender und den Taschenkalender in begrenzter Auflage zur Verfügung stellen.
Die Kalender werden Mitte Juni an die Schulen verteilt. Ansprechpartner ist Mag. Johannes Idinger unter johannes.idinger@fcg-wien-aps.at.

PolizistInnen vor LehrerInnen

Unter den vielen Gewerkschaftsmitgliedern im Öffentlichen Dienst müssen immer mehr KollegInnen den gewerkschaftlichen Rechtschutz in Anspruch nehmen. Nach den PolizistInnen mittlerweile am meisten die PädagogInnen. An dieser Stelle erlaube ich mir als Vorsitzender der Personalvertretung abermals anzumerken, dass es jeder Pädagogin / jedem Pädagogen zu empfehlen ist, der Gewerkschaft beizutreten. Vor allem die Rechtschutzdeckung ist im Anlassfall eine extrem hilfreiche, sinnvolle und vor allem beruhigende Leistung. Immer mehr LehrerInnen haben auf Grund der aktuellen Rahmenbedingungen Fälle, in denen sie rechtliche Unterstützung von einer Juristin/einem Juristen benötigen. Informationen zu einem Gewerkschaftsbeitritt bekommen Sie unter johannes.idinger@fcg-wien-aps.at.

Verspätete Freigabe von 23,75 Millionen Euro

Die von der Regierung im Herbst 2015 beschlossen Zusatzressourcen von 75 Millionen Euro, wovon der Bildungsbereich 23,75 Millionen Euro zugesprochen bekam, konnten lange Zeit nicht für die vorgesehene Unterstützung der Schulstandorte verwendet werden. Laut Auskunft des Finanzministeriums konnte das Sozial-, aber auch das Intergrationsministerium die Gelder rasch abrufen, da eine ausreichende Planung für die Verwendung der Mittel vorgelegt wurde. Anscheinend hat dies bei unserem Bildungsministerium wieder einmal nicht funktioniert.

Zusatzfinanzierung für AO SchülerInnen – Letztstand

Auf Grund des enormen Anstiegs an außerordentlichen SchülerInnen, hat die Bundesregierung zusätzlich zu den 23,75 Millionen Euro für das Kalenderjahr 2016 weitere 40 Millionen Euro, für das Kalenderjahr 2017 weitere 80 Millionen Euro an Überschreitungsermächtigung beschlossen. Hier sei kritisch angemerkt, dass der Staat in Kalenderjahren, der Schulbereich hingegen in Schuljahren arbeitet. Dieser Umstand erschwert die Umsetzung, da LehrerInnenverträge über den Jahreswechsel hinaus (in Schuljahren) ausgestellt werden. Das Bildungsministerium hat in einer Analyse zirka 500 sehr belastete Schulstandorte definiert. Diese sind vor allem im Großstadtbereich zu finden. Eine Verteilung der zusätzlichen Ressourcen, soll in Zukunft nach Aussage des Ministeriums nach einem Chancen- oder Sozialindex (es werden unterschiedliche Begriffe verwendet) vorgenommen werden. Die drei Grundpfeiler dieses Index sind der Bildungsabschluss, das Einkommen der Eltern und die Muttersprache.

Als fcg-wiener lehrerInnen stehen wir dieser Idee seit jeher positiv gegenüber. Wir fordern seit Jahren, dass unsere Schulen im Großstadtbereich wesentlich besser dotiert werden müssen. Wir sprechen uns dabei aber klar gegen eine Umverteilung aus. Jedes Kind muss die Chance auf eine sinnvolle Förderung gewährleistet haben. Aus diesem Grund kann die Lösung nicht in einer Umverteilung der knapp bemessenen Ressourcen liegen. Stattdessen haben sowohl der Bund als auch die Länder dafür zu sorgen, dass ausreichend Kapazitäten angeboten werden können, indem ein Zusatzbudget für die kommenden Jahre gewährleistet ist.

Schulversuche

Nachdem von Seiten der Schulbehörde immer wieder Schulversuche eingereicht werden, machen wir darauf aufmerksam, dass die Grundlage dafür im Schulorganisationsgesetz §7 geregelt ist. Darüber hinaus wird im Rundschreiben 15/2004 des Bildungsministeriums genauer auf die darin vorgeschriebenen Formalismen zur Umsetzung eines Schulversuchs eingegangen. Zusammengefasst ist anzumerken, dass vor der Einführung eines Schulversuches an einer Schule das Schulforum bzw. der Schulgemeinschaftsausschuss zu hören ist. Dieses gesetzlich vorgesehene Anhörungsrecht dient einerseits der verpflichtenden Information der Schulpartner, andererseits der Meinungsbildung der vom Schulversuch Betroffenen durch die Abgabe der Stellungnahme des schulpartnerschaftlichen Gremiums. Es ersetzt jedoch keinesfalls die vorgesehene Zwei-Drittel-Zustimmung der vom Schulversuch betroffenen Lehrer/innen und Erziehungsberechtigten. Die Abstimmung zur Erlangung der 2/3 Mehrheit betrifft grundsätzlich die ganze Schule. Nur unter der Voraussetzung, dass der Schulversuch tatsächlich lediglich an einer oder an einzelnen Klassen durchgeführt werden soll, also keinerlei Auswirkungen auf andere bzw. nachfolgende Klassen (Schüler/innen, Lehrer/innen) bestehen, reicht es, die Zwei-Drittel-Zustimmung in diesen Klassen (Erziehungsberechtigte, Lehrer/innen) einzuholen. Schulversuche, welche zwar im ersten Erprobungsjahr nur eine Klasse oder einen Jahrgang (also einzelne Klassen) betreffen, aber aufsteigend auch für alle Folgejahrgänge zur Anwendung gelangen sollen, bedürfen hingegen ebenso einer umfassenden Zustimmung wie jene, die schlagartig für die gesamte Schule wirksam werden sollen.

Schulbesuche durch die Personalvertretung

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Personalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden. Diese Vorgabe beinhaltet natürlich auch bei Schulbesuchen sich ein Bild von der Arbeitsplatzsituation während der Dienstzeit in den Klassen zu verschaffen. Dabei haben die LeiterInnen der Dienststellen die PersonalvertreterInnen in der Ausübung ihrer Tätigkeit nicht zu beschränken. Die PersonalvertreterInnen haben ihre Tätigkeit möglichst ohne Beeinträchtigung des Dienstbetriebes auszuüben.

20. Wiener Gemeindebezirk

RR Walter Gusterer MSc, Pflichtschulinspektor im 20. Wiener Gemeindebezirk, wird mit Ende August in den Ruhestand treten. Da in Wien auf Grund der Schulaufsichtsreform ein Pflichtschulinspektorenposten eingespart werden muss, wird der Bezirk momentan nicht neu ausgeschrieben, sondern von einer anderen Inspektorin/einem anderen Inspektor mitbetreut. Wir werden über künftige Entwicklungen und Umstrukturierungen im kommenden Journal berichten.

Ansuchen für Karenzurlaube unter Entfall der Bezüge, Sonderurlaube, etc.

Die ehemalige Präsidentin des Stadtschulrats hat in den vergangenen Jahren wie berichtet nicht immer dienstnehmerfreundlich gehandelt. Nach ihrem Abgang war es nun möglich mit der neuen Führungsebene die Themen Kur, Karenzurlaub unter Entfall der Bezüge und Sonderurlaube zu diskutieren. Aktuell wird in Absprache mit der Personalvertretung an einem neuen Gesamterlass gearbeitet, der gesetzeskonform die angesprochenen Bereiche definieren soll. Für heuer ist es uns gelungen, die eingegangenen Ansuchen in sinnvoller Absprache zu bearbeiten. Dabei konnte vielen Ansuchen stattgegeben werden.

Verleihung des Berufstitels Hofrätin bzw. Hofrat

Am 15. Juni 2016 werden im Festsaal des Wiener Stadtschulrates der Schulamtsleiterin Mag. Andrea Pinz und dem Fachinspektor Dr. Walter Ender die Berufstitel Hofrätin bzw. Hofrat verliehen. Als fcg-wiener lehrerInnen gratulieren wir recht herzlich und möchten uns auf diesem Weg auch für die hervorragende Zusammenarbeit und den wertschätzenden Umgang in der Kommunikation mit dem Schulamt der Erzdiözese Wien bedanken.

Mediale Berichterstattung - Meinungsfreiheit

Im März wurde eine Schuldirektorin vom Kurier zur aktuellen Lage an Wiens Pflichtschulen befragt. Nachdem die Frau Direktorin in sehr sachlicher und ehrlicher Weise die Situation im Sinne aller dargestellt hatte, wurde im Anschluss darüber eine Titelgeschichte geschrieben. Die Überschrift des Artikels wurde - wie medial üblich - sehr reißerisch formuliert. Dies stieß im Bundesministerium und bei der mittlerweile Ex-Unterrichtsministerin Heinisch Hosek auf wenig Gegenliebe. Über die üblichen hierarchischen Wege wurde anschließend versucht, die Frau Direktorin unter Druck zu setzen.
Als Personalvertretung und Gewerkschaft haben wir daraufhin unsere Möglichkeiten genutzt und die Kollegin unterstützt. Ein überwiegender Teil der Schulleitungen und KollegInnen reagierte nach der Devise „endlich traut sich jemand etwas zu sagen“ sehr positiv auf die Berichterstattung, da Probleme nicht unter den Teppich gekehrt werden dürfen, sondern zielorientiert einer Lösung zugeführt werden müssen. Einige wenige haben sich bemüßigt gefühlt, die nicht nachvollziehbare Vorgehensweise der vorgesetzten Ebenen zu unterstützen. Als der Kurier davon erfuhr, hat er sich dieses Themas mit höchster Priorität angenommen.
Aus Sicht der fcg-wiener lehrerInnen müssen Probleme ohne Scheu angesprochen werden dürfen. Es kann nicht sein, dass die Vorgesetzten entscheiden, wer sich wie äußern darf. Es ist ein unwürdiges Schauspiel, wenn PädagogInnen, natürlich unter Wahrung des Amtsgeheimnisses, ihre Fachexpertise im Sinne der Verbesserung des Systems nicht abgeben dürfen, weil sie Sanktionen befürchten müssen.

Todesfall

In tiefer Betroffenheit haben wir vom Tode unserer Kollegin und ehemaligen Personalvertreterin, Dir. Kornelia Charwat, erfahren. Unsere tiefe Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen.

Ressourcenverteilung für das Schuljahr 2016/17

Die Ressourcenverteilung für das Schuljahr 2016/17 konnte von der Abteilung APS, der Abteilung PM und der Personalvertretung (ZA) gemeinsam festgelegt werden und wurde aus Gründen der Transparenz und Nachvollziehbarkeit auf Wunsch von uns mit einer SSR Mitteilung (Geschäftszahl 100.094/0121-kanz1/2016) an die Schulen versandt. Sie finden die Mitteilung unter www.za-aps-wien.at.

Bildungsstandards Deutsch 4

Auf den ersten Blick schneidet Wien bei den Bildungsstandards nicht besonders gut ab. Geht man aber ins Detail und gliedert die Ergebnisse auf, merkt man, dass unsere Ergebnisse mit den österreichweiten Ergebnissen nicht nur mithalten können, sondern in Teilbereichen sogar hervorragend sind.
Wenn man den hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund berücksichtigt, ist das Leseverständnis der Wiener SchülerInnen im Vergleich zum Bundesschnitt sowohl bei Kindern mit als auch ohne Migrationshintergrund überdurchschnittlich.
Wiens LehrerInnen leisten somit trotz der gegebenen Bedingungen überdurchschnittlich gute Arbeit.

Digitalisierung der Arbeitswelt

Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist mittlerweile Inhalt zahlreicher wissenschaftlicher internationaler sowie nationaler Studien. Für EU Länder werden für die kommenden 20 Jahre massive Arbeitsplatzverluste durch die Digitalisierung prognostiziert. Zirka die Hälfte der Beschäftigen könnte einem hohen Risiko ausgesetzt sein, den Arbeitsplatz durch Automatisierung und Digitalisierung zu verlieren. Hierbei sind Geringverdiener und niedrig Qualifizierte stärker betroffen. Zusammengefasst müssten die BildungspolitikerInnen viel rascher agieren, um den Schulen überhaupt die Möglichkeit zu bieten, die SchülerInnen auf die kommenden Entwicklungen vorbereiten zu können. Auch in unserem Bereich hat das Bildungsministerium in der „LehrerInnenausbildung neu“ diese Entwicklung vollkommen unberücksichtigt gelassen.

Belastungsstudie

Die fcg - wiener lehrerInnen haben gemeinsam mit den anderen Bundesländern eine online Belastungsstudie durchgeführt. Mehr als 10.600 PflichtschullehrerInnen haben sich daran beteiligt. Ich möchte mich bei Ihnen recht herzlich für die Mitarbeit und das Mitmachen bedanken. Martin Höflehner und Romana Deckenbacher werden Ihnen in diesem Journal die eindeutigen Ergebnisse dieser Befragung näher bringen.

KEL (=Kinder-Eltern-Lehrer) Gespräche

Manche Schulstandorte klagen, dass Eltern das KEL Gespräch trotz mehrmaliger Aufforderung nicht wahrnehmen. Nach Rücksprache mit der Schulaufsicht ist das KEL Gespräch als ein Angebot an die SchülerInnen zu sehen, ihre Kompetenzen und ihre Fertigkeiten vor Eltern und LehrerInnen zeigen zu können. So sollte es auch den SchülerInnen kommuniziert werden. Termine sollten in Absprache mit den LehrerInnen und Eltern entstehen. Wenn Eltern begründet und entschuldigt am Gespräch nicht teilnehmen können, ist mit ihnen ein neuer Termin zu vereinbaren. Wenn Eltern unentschuldigt nicht erscheinen, haben sie ihre Chance auf das gemeinsame Gespräch vertan. Die SchülerInnen sollten aber die Möglichkeit bekommen ihre vorbereiteten Arbeiten zumindest den LehrerInnen präsentieren zu können. Auf die Regelungen für die Frühwarnung und die Kenntnisnahme durch die Erziehungsberechtigten hat die Einführung der KEL Gespräche keinen Einfluss.

BVA beschließt Zuschuss für Meeraufenthalt bei Asthma bronchiale

Da vermehrt diesbezügliche Anfragen von unseren Versicherten zu verzeichnen waren, hat die BVA unter ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden Fritz Neugebauer beschlossen, künftig einen täglichen Zuschuss für selbstgewählte Meeraufenthalte von EUR 21,-- für bis zu maximal 28 Tagen (Mindestaufenthalt 21 Tage) nicht nur bei ausgedehnter Psoriasis sowie bei ausgedehnter Neurodermitis, sondern nunmehr auch bei Asthma bronchiale zu gewähren. Voraussetzung für die Bewilligung sind ein Befund des Lungenfacharztes über die Lungenfunktion und ein Allergietest. Jährliche Zuschüsse für diese Aufenthalte sind möglich.

PS: Leider weigert sich die Wiener Landesregierung weiterhin, die Wiener PflichtschullehrerInnen, die in die BVA wechseln wollen, aus der Wiener Gebietskrankenkasse zu überstellen. Alle anderen Bundesländer, die keine eigene Lehrerkrankenkasse haben, lassen ihre VertragslehrerInnen in die BVA wechseln.

Verein „Ausgesprochen!“ feierte zweijähriges Bestehen

Der Verein „Ausgesprochen! LGBTI Lehrerinnen und Lehrer in Österreich“ setzt sich gegen die Diskriminierung von lesbischen, schwulen, bi, trans* und inter* Lehrkräften innerhalb des Schulsystems ein. Ein Beispiel kann das verdeutlichen: Die Änderung des Personenstandes (Verpartnerung) muss dem Dienstgeber über die Direktion bekannt gegeben werden. Diese Tatsache muss dann aber gleichzeitig immer wieder auf Geheiß der Direktion etwa vor den Schülerinnen und Schülern geheim gehalten werden. Derartige Weisungen sind hingegen bei Eheschließungen nicht bekannt. Der Verein versucht nun durch verschiedene Aktionen zu mehr Toleranz gegenüber dem Thema LGBTI vor dem Hintergrund der Antidiskriminierungsrichtlinien am Arbeitsplatz zu sensibilisieren. Weitere Infos finden sich auf der Website www.ausgesprochen.cc

Wir fcg- wiener lehrerInnen unterstützen diese Initiative und machen darauf aufmerksam, dass es hierbei um ein freiwilliges Zusatzangebot zur gesetzlich vorgesehenen Personalvertretungsarbeit und zur Gewerkschaftsarbeit handelt.

Leiterbetrauung

Als Personalvertretung haben wir uns seit jeher dafür eingesetzt, dass die zukünftigen SchulleiterInnen im Stadtschulratskollegium schon mit Schulschluss für den Schulbeginn mit der Schulleitung betraut werden. Somit ist es den zukünftigen LeiterInnen möglich, sich auf die kommende Leitung der Schule einzustellen, weil sie die endgültige Entscheidung nicht erst Ende August erfahren. Dadurch wird es ihnen auch ermöglicht, sich in der unterrichtsfreien Zeit im Juli und August (siehe gesetzliche Vorgaben der Jahresnorm) freiwillig auf ihre neue Funktion vorzubereiten. Auch jenen Schulen, in denen sie bisher tätig waren, wäre bei der zukünftigen Diensteinteilung geholfen. Leider hat sich die mittlerweile Ex-Stadtschulratspräsidentin Brandsteidl trotz zahlreicher Gespräche mit uns immer dagegen ausgesprochen. In Absprache zwischen dem SSR, der Schulaufsicht und der Standesvertretung hat der neue Präsident nun reagiert. Gemeinsam werden wir noch vor den Ferien eine sinnvolle Lösung erarbeiten und umsetzen.

Herzlichen Glückwunsch zur Betrauung

Am 28. April wurden folgende KollegInnen mit der Leitung einer Wiener Schule ab 2. Mai betraut:

VS 20, Treustraße 55	Dipl. Päd. Andrea Zloklikovits, BEd
VS 21, Irenäusgasse 2	Dipl. Päd. Daniela Hainka
NMS 12 Hermann Broch Gasse 2	Mag. Melitta Miletich
ZIS 5 Diehlgasse 2	Dipl. Päd. Markus Rilk

Wir fcg-wiener lehrerInnen gratulieren recht herzlich und wünschen den neuen SchulleiterInnen viel Freude in der neuen Position.

Gratulation an Paul Kimberger und Martin Höflehner

Johannes Idinger und ich gratulieren im Namen der fcg-wiener lehrerinnen dem Vorsitzenden der Pflichtschullehrerlnnengewerkschaft Paul Kimberger und seinem Stellvertreter Martin Höflehner zur Wiederwahl am 17. Bundestag der PflichtschullehrerInnengewerkschaft am 11. Mai 2016.
Wir wünschen beiden alles Gute und viel Kraft für die kommende fünfjährige Funktionsperiode.

Ein herzliches Danke

Am Ende dieses Schuljahres möchte ich die Möglichkeit nutzen, allen KollegInnen, die unsere gemeinsame Arbeit für die fast 13.000 Wiener PflichtschullehrerInnen täglich mittragen und mitgestalten, sehr herzlich zu danken. Als fcg wiener lehrerInnen freuen wir uns auch sehr, dass sich immer wieder dienstjunge KollegInnen in unserer Organisation engagieren und enthusiastisch hinter unserer Idee einer starken Interessensvertretung für die Wiener LandeslehrerInnen stehen.

Abschließend möchte ich mich auch bei Ihnen persönlich für Ihre Arbeit im Sinne der Wiener SchülerInnen und des Wiener Schulsystems bedanken. Wir können alle auf ein sehr ereignisreiches, forderndes und erfolgreiches Schuljahr zurückblicken. Genießen Sie Ihre wohlverdienten Sommermonate und tanken Sie Kraft für das kommende Schuljahr. Gesundheit ist das Fundament für erfolgreiche Arbeit! Ich freue mich auf ein Wiedersehen beim School-Opening am 8.9. und beim ÖAAB-Heurigen am 15.9.2016.
Ihr

Stephan Maresch, BEd
Vorsitzender der Personalvertretung,
Zentralausschuss Wien

fcg wiener lehrerInnen

www.fcg-wien-aps.at **www.za-aps-wien.at**

ÖSTERREICH BRAUCHT UNS.
Jeden Tag.
göd.fcg

Mag. Romana Deckenbacher, BEd
Personalvertreterin
romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at

Belastungs

Ergebnisse siehe auch

Im Zeitraum vom 14. März bis 15. April 2016 wurde von der Fraktion christlicher GewerkschafterInnen in der Gewerkschaft PflichtschuchullehrerInnen in Kooperation mit der ARGE-Burnout unter Leitung von Erich Hotter, MSc., eine bundesweite Online - Befragung durchgeführt.

Wir bedanken uns vorab bei allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Umfrage zur Belastung der Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen haben. Über 10 000 KollegInnen österreichweit haben die Fragebögen ausgefüllt und somit einen wichtigen Beitrag zu einem repräsentativen Ergebnis geleistet.

Die Ergebnisse haben wir bei einer Presskonferenz am 09. Mai 2016 im Europasaal der GÖD der Öffentlichkeit vorgestellt.

(v.l.n.r. Erich Hotter, MSc, Paul Kimberger, Romana Deckenbacher, Martin Höflehner und Peter Böhm)

Allgemeines

Der Bereich der Risikogruppe ist im Vergleich zur Belastungsstudie 2014 um knapp 20% gestiegen. Es zeigt sich eine höhere Belastung von LehrerInnen im Vergleich zu anderen Berufsgruppen wie ÄrztInnen, RichterInnen und Angestellten.

Enormer Arbeitsdruck aufgrund fehlender Ressourcen, zu wenig Fachpersonal und kaum Engagement seitens des Elternhauses sind mit Gründe für die steigende Belastung. Der immer größer werdende administrative Aufwand, die Mehrarbeit aufgrund von vorgegebenen Dokumentationen, sowie auffälliges Verhalten der SchülerInnen werden von den verantwortlichen Behörden noch immer nicht ernst genommen, da laut Ergebnis ausreichende Unterstützung noch immer fehlt.

Flüchtlingskinder -wir schaffen das!

Die Studienergebnisse brachten besonders zum Thema „Flüchtlingskinder" doch einige Überraschungen. Die Bereitschaft der LehrerInnen, den Flüchtlingskindern die bestmöglichste Betreuung zukommen zu lassen, ist mit 90 % der Befragten überwältigend, besonders, wenn man dies im Kontext zu den schwierigen Umständen sieht, unter denen viele PädagogInnen täglich in den Klassen arbeiten.

LehrerInnen sind neben den sprachlichen Herausforderungen auch sehr oft mit traumatisierten Kindern konfrontiert, die aufgrund ihrer Erlebnisse in den Herkunftsländern und/oder auf ihrer Flucht

Martin Höflehner
martin.hoeflehner@fcg-wien-aps.at

psychologische Betreuung benötigen. Wir alle können nur erahnen, wie es den Kindern gehen muss, wenn sie nach monatelanger Flucht in ein Land kommen, dessen Sprache sie nicht verstehen, mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert werden und ihnen oftmals auch die Familie fehlt. Es bedarf dringend professioneller Unterstützung in Form von Fachpersonal, wie PsychologInnen, ÄrztInnen, DolmetscherInnen, mutterprachlichen LehrerInnen und SozialarbeiterInnen. Lehr- und Lernmittel sowie Räumlichkeiten wurden von den Befragten ebenfalls als sehr wichtig eingestuft.

Das Versprechen seitens des Ministeriums für diese notwendigen Maßnahmen, die schon lange geforderten Geldressourcen zur Verfügung zu stellen, lässt hoffen.

Die Ergebnisse zu diesem Kapitel wurden bei der Pressekonferenz von Mag. Romana Deckenbacher vorgestellt.

Einige ausgewählte Statistiken zu diesem Themenkomplex wollen wir Ihnen hier vorstellen. Interessant erscheint uns in diesem Zusammenhang, dass eine überwiegende Mehrheit Flüchtlingskindern die bestmögliche Ausbildung zukommen lassen will, jedoch nur etwas mehr als 50 % glauben, dass das mit den bestehende Ressourcen zu schaffen ist.

Inklusion - so ist das nicht zu schaffen

Der Themenbereich wurde von Martin Höflehner präsentiert.

Was den Unterschied zwischen Zustimmung und Erfolgserwartung betrifft, zeichnet sich ein ähnliches Bild wie bei den Flüchtlingskindern ab, das Ganze jedoch von einem deutlich niedrigeren Grad der Zustimmung ausgehend.

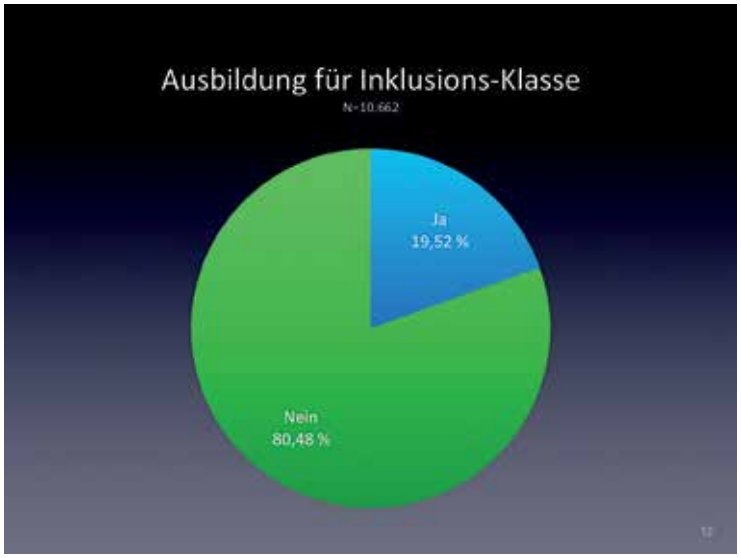
Während 24,5 % der Inklusion neutral gegenüberstehen, haben 36,4 % eine zustimmende und 39,1 % eine ablehnende Haltung. Hält sich bei dieser Frage Zustimmung und Ablehnung noch die Waage, sieht die Situation bei der Frage nach den Erfolgsaussichten mit den bestehenden Ressourcen völlig anders aus.

Nur 12,5 % aller KollegInnen glauben dabei an einen Erfolg. Dieses Ergebnis muss allen Verantwortlichen im Ministerium und im Stadtschulrat ein deutliches Warnsignal sein. Werden nicht wesentlich mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt, erhalten viele Kinder keine so gute Ausbildung wie im derzeitigen System. Das kann auch bei vielen InlusionsbefürworterInnen im Bereich der Eltern nicht das gewünschte Ziel sein.

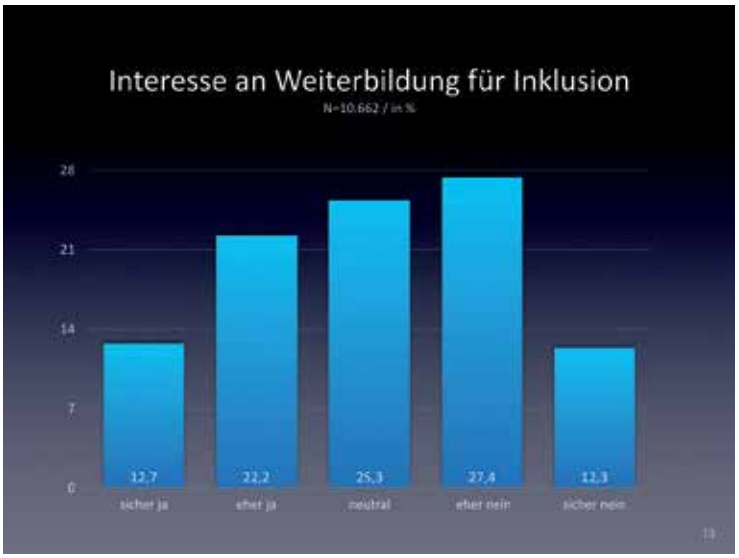
Inklusion unter der Prämisse des Sparens im Bildungsbereich setzt die Zukunft vieler Kinder aufs Spiel

50,9 % der teilnehmenden KollegInnen geben an, Erfahrung mit Inklusion zu haben, die andere Hälfte hat eher keine Erfahrung.

Eine entsprechende Ausbildung haben knapp 20 %.



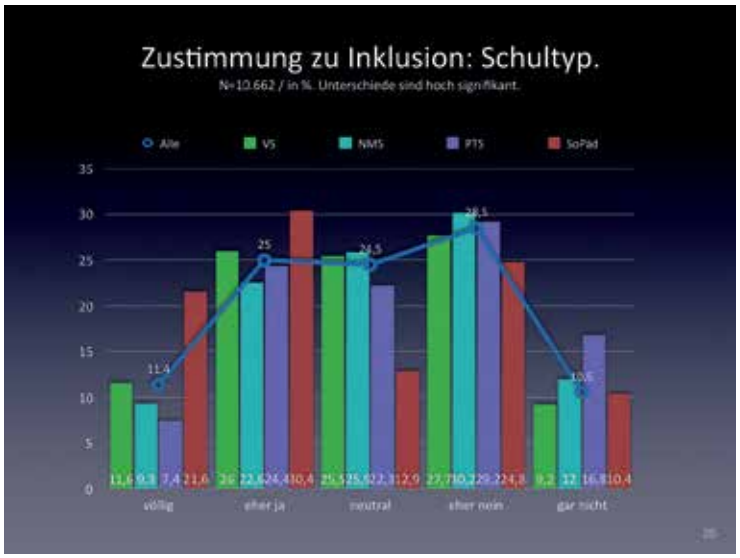
Interesse an Fort- und Weiterbildung zum Thema Inklusion wird von der Hälfte aller KollegInnen bekundet.



Die Zustimmung zur Inklusion ist bei den ausgebildeten SonderpädagogInnen am größten, dann folgen die VolksschullehrerInnen.

Deutlich skeptischer sehen es die KollegInnen an NMS und noch stärker ablehnend an PTS.

Mögliche Gründe dafür sind für mich einerseits die Ausbildung und das persönliche Interesse der SonderpädagogInnen an dieser Thematik und andererseits, gerade in der Volkschule, die Tatsache, dass in diesem Bereich bis auf wenige Ausnahmen alle Kinder eines Jahrganges diesen Schultyp besuchen und daher Integration bzw. Inklusion noch etwas leichter gelingen kann.



Durch das Abwandern vieler SchülerInnen nach der VS wird die Situation für die KollegInnen der Sekundarstufe 1 im Pflichtschulbereich deutlich schwieriger. Es ist nahezu ein Ding der Unmöglichkeit, mit 20 bis 50 % der SchülerInnen eines Jahrganges sämtliche Inklusionsaufgaben zu tragen.

Da die Verantwortlichen im Bund und in den Ländern die Inklusion forcieren, müssen in Bezug auf die große Zustimmung der SonderpädagogInnen eigentlich die Alarmglocken läuten, denn gerade diese Ausbildung gibt es in der LehrerInnenbildung neu nicht mehr. Vielleicht kann das Ergebnis dieser Umfrage die von vielen Seiten gestellte Forderung nach einer entsprechenden Ausbildung unterstützen!

Wie nicht anders zu erwarten, fehlt es den KollegInnen auch hier an Fachpersonal, adäquaten Räumlichkeiten, entsprechenden Lehr- und Lernmitteln und der Mitwirkung der Eltern.

Spitze Feder

Christoph Klempa, BEd
Stellvertretender Vorsitzender
Dienststellenausschuss 6. IB
klempa.fcg@gmx.at

Quo vadis tu felix Austria ????

Die Karten in Österreichs politischer Landschaft sind mehrfach neu gemischt:

Neuer Bundespräsident, neuer Kanzler, aber auch eine

neue Bildungsministerin werden den Bereich Bildung und deren Verwaltung unterschiedlich intensiv beeinflussen. Die Wählerschaft in unserem Lande ist volatil geworden. Lagerdenken, klassische Parteiapparate und Funktionärswesen wirken mancherorts überholt. Vielfach wurde aber auch enormes Vertrauenspotential gegenüber Institutionen, Verantwortungsträgern und politischen Organisationen durch das Agieren von deren Vertreter selbst verspielt. Der Druck auf die Regierenden ist immens, sodass Neuausrichtungen und Reformen tabulos angedacht werden und in Angriff genommen werden müssen, um der allgemeinen politischen Depression Einhalt gebieten zu können. (Für erfahrene reformgeplagte Kolleginnen und Kollegen mag das wie eine gefährliche Drohung klingen...)

Die neue BM Mag. Dr. Sonja Hammerschmid scheint sich der Verantwortung, die sie übernommen hat, vorerst bewusst zu sein:

„Österreich verfügt über nahezu keine Rohstoffe, daher brauchen wir kluge Köpfe und hervorragende Ideen, Produkte und Dienstleistungen (...auch in unserem Bereich ;) Anm.d.Verf.) , die unserer Wirtschaft helfen. Diese klugen Köpfe gilt es zu entwickeln. Wir brauchen motivierte PädagogInnen, die mit Leidenschaft ihren Beruf vertreten, mit Leidenschaft unterrichten und unsere Kinder fördern."

Es geht ihr in ihrer Antrittsrede im Nationalrat (19.5.2016 "Gemeinsam Bildung entwickeln") vor allem um die Talente und Neigungen der Kinder, die gefördert werden müssen.... (... auch schon irgendwo einmal gehört...)

Eine Bildungsreform auf Basis von Fakten und Zahlen durchzusetzen ist Versprechen der neuen Bundesministerin, da die soziale Durchmischung an den Schulen noch nicht ausreichend gegeben sei und Bildung größtenteils noch vererbt wird.

Man wird sie daran messen - in der vagen Hoffnung, KEINE ideologiegetränkte, kostenneutrale inklusions- und integrationsträumerische „Reform", die via bunter Kleinformate verbreitet, auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen ausgetragen, in die Lehrerzimmer des Landes gedrückt wird!!!

Es ist zu hoffen, dass die Ressortverantwortlichen die Lektionen der letzten Wochen und Monate nachhaltlich gelernt haben, denn es liegen enorme Herausforderungen und Aufgaben vor uns, von deren Bewältigung sowohl der Wohlstand als auch der soziale Friede in unserer Republik abhängen werden.

In diesem Sinne wünsche ich einen erholsamen Sommer

Euer
Stoffl
Dipl.Päd. Christoph Klempa BEd

PAGRO DISKONT

Mehr Informationen unter www.foto.at

foto.at cewe

MITMACHEN UND GEWINNEN!

ALLE SCHULEN IN GANZ ÖSTERREICH!

Foto.at und PAGRO DISKONT verlosen **3 PAGRO DISKONT Gutscheine im Wert von je 500 €!**
Bestellen Sie ein CEWE FOTOBUCH für Ihre Klasse und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. Mit dem Gutschein kann die Klasse im nächsten Schuljahr Hefte und Schulartikel ihrer Wahl einkaufen!

Gewinnen Sie 3 Gutscheine im Wert von je 500 €

So einfach geht's:
Schicken Sie Ihre Auftragsnummer an:
gewinne@foto.at
Das Gewinnspiel endet am 8.7.2016.

Ihre exklusiven PAGRO DISKONT Vorteile auf einen Blick!

- **10% WILLKOMMENSBONUS**
  Bei Ihrem ersten Filialeinkauf oder auch online unter pagro.at
- **BIS ZU 12% JAHRESBONUS**
  Die Summe ergibt sich aus Ihren getätigten Jahreseinkäufen.

Online bestellen unter pagro.at

IHR MARKT FÜR PAPIER, BÜRO UND HAUSHALT

www.fcg-wien-aps.at

Schuljahr

September 2016	Oktober 2016	November 2016	Dezember 2016	Jänner 2017	Februar 2017
1.Do	1. Sa	1. Di Allerheiligen	1. Do	1. So Neujahr	1. Mi
2.Fr	2. So	2. Mi Allerseelen	2. Fr	2. Mo 18. SW	2. Do
3.Sa	3. Mo 5. SW	3. Do	3. Sa	3. Di	3. Fr
4.So	4. Di	4. Fr	4. So 2. Advent	4. Mi	4. Sa Beginn Semester-ferien W, Nö, B
5.Mo 1. SW Schulbeginn	5. Mi	5. Sa	5. Mo 14. SW	5. Do	5. So
6.Di	6. Do	6. So	6. Di Hl. Nikolaus	6. Fr Dreikönigstag	6. Mo 23. SW
7.Mi	7. Fr	7. Mo 10. SW, Frist Schulforum	7. Mi	7. Sa	7. Di
8.Do fcg - School-Opening	8. Sa	8. Di	8. Do Maria Empfängnis	8. So	8. Mi
9.Fr	9. So	9. Mi	9. Fr	9. Mo 19. SW	9. Do
10.Sa	10. Mo 6. SW; Wahl Schul-, Klassenspr.	10. Do Interpädagogica in Wien	10. Sa	10. Di	10. Fr
11.So	11. Di	11. Fr Interpädagogica in Wien	11. So 3. Advent	11. Mi	11. Sa
12.Mo 2. SW	12. Mi	12. Sa Interpädagogica in Wien	12. Mo 15. SW	12. Do	12. So
13.Di	13. Do	13. So	13. Di	13. Fr	13. Mo 24. SW
14.Mi	14. Fr	14. Mo 11. SW	14. Mi	14. Sa	14. Di Valentinstag
15.Do öaab-Heuriger	15. Sa	15. Di Hl. Leopold	15. Do	15. So	15. Mi
16.Fr	16. So	16. Mi	16. Fr	16. Mo 20. SW	16. Do
17.Sa	17. Mo 7. SW	17. Do	17. Sa	17. Di	17. Fr
18.So	18. Di	18. Fr	18. So 4. Advent	18. Mi	18. Sa
19.Mo 3. SW	19. Mi	19. Sa	19. Mo 16. SW	19. Do	19. So
20.Di	20. Do	20. So	20. Di	20. Fr	20. Mo. 25. SW
21.Mi	21. Fr	21. Mo 12. SW	21. Mi Winteranfang	21. Sa	21. Di
22.Do Herbstanfang	22. Sa	22. Di	22. Do	22. So	22. Mi
23.Fr	23. So	23. Mi	23. Fr	23. Mo 21. SW	23. Do
24.Sa	24. Mo 8. SW	24. Do	24. Sa Heiliger Abend	24. Di	24. Fr
25.So	25. Di	25. Fr	25. So Christtag	25. Mi	25. Sa
26.Mo 4. SW	26. Mi Nationalfeiertag	26. Sa	26. Mo 17. SW Stefanitag	26. Do	26. So
27.Di	27. Do	27. So 1. Advent	27. Di	27. Fr	27. Mo 26. SW
28.Mi	28. Fr	28. Mo 13. SW	28. Mi	28. Sa	28. Di fcg-Faschings-gschnas
29.Do	29. Sa	29. Di	29. Do	29. So	
30.Fr	30. So	30. Mi	30. Fr	30. Mo 22. SW	
	31. Mo 9. SW; Reformat.tag Autonom SSR		31. Sa Silvester	31. Di	

Starker Beruf. Sta

Unsere Mitglieder in der Personal
an allgemein bildenden Pflichtsc

Mag. Johannes Idinger, Martin Höflehne
Mag. Romana Deckenba

2016/17

www.facebook.com/fcg.wienaps

März 2017	April 2017	Mai 2017	Juni 2017	Juli 2017	August 2017
1. Mi Aschermittwoch	1. Sa	1. Mo 35. SW Staatsfeiertag	1. Do	1. Sa Sommerferien in W, NÖ, B	1. Di
2. Do	2. So	2. Di	2. Fr	2. So	2. Mi
3. Fr	3. Mo 31. SW	3. Mi	3. Sa	3. Mo	3. Do
4. Sa	4. Di	4. Do	4. So Pfingstsonntag	4. Di	4. Fr
5. So	5. Mi	5. Fr	5. Mo 40. SW Pfingstmontag	5. Mi	5. Sa
6. Mo 27. SW	6. Do	6. Sa	6. Di	6. Do	6. So
7. Di	7. Fr	7. So	7. Mi	7. Fr	7. Mo
8. Mi	8. Sa Beginn der Osterferien	8. Mo 36. SW	8. Do	8. Sa S.ferien in K, S, T, V, OÖ, Stmk.	8. Di
9. Do	9. So Palmsonntag	9. Di	9. Fr	9. So	9. Mi
10. Fr	10. Mo 32. SW	10. Mi	10. Sa	10. Mo	10. Do
11. Sa	11. Di	11. Do	11. So Vatertag	11. Di	11. Fr
12. So	12. Mi	12. Fr	12. Mo 41. SW	12. Mi	12. Sa
13. Mo 28. SW	13. Do Gründonnerstag	13. Sa	13. Di	13. Do	13. So
14. Di	14. Fr Karfreitag	14. So Muttertag	14. Mi	14. Fr	14. Mo
15. Mi	15. Sa Karsamstag,	15. Mo 37. SW	15. Do Fronleichnam	15. Sa	15. Di Mariä Himmel-fahrt
16. Do	16. So Ostersonntag	16. Di	16. Fr	16. So	16. Mi
17. Fr	17. Mo 33. SW Ostermontag	17. Mi	17. Sa	17. Mo	17. Do
18. Sa	18. Di	18. Do	18. So	18. Di	18. Fr
19. So	19. Mi	19. Fr	19. Mo 42. SW	19. Mi	19. Sa
20. Mo	20. Do	20. Sa	20. Di	20. Do	20. So
21. Di 29. SW	21. Fr	21. So	21. Mi Sommeranfang 1. Termin Kl. konf.	21. Fr	21. Mo
22. Mi	22. Sa	22. Mo 38. SW	22. Do	22. Sa	22. Di
23. Do	23. So	23. Di	23. Fr Letzter Termin Kl. konferenz	23. So	23. Mi
24. Fr	24. Mo 34. SW	24. Mi	24. Sa	24. Mo	24. Do
25. Sa	25. Di	25. Do Christi Himmelfahrt	25. So	25. Di	25. Fr
26. So	26. Mi	26. Fr Autonom SSR	26. Mo 43. SW	26. Mi	26. Sa
27. Mo 30. SW	27. Do	27. Sa	27. Di	27. Do	27. So
28. Di	28. Fr	28. So	28. Mi	28. Fr	28. Mo
29. Mi	29. Sa	29. Mo 39. SW	29. Do	29. Sa	29. Di
30. Do	30. So	30. Di	30. Fr	30. So	30. Mi
31. Fr		31. Mi		31 Mo	31. Do

arke Vertretung.

vertretung der LandeslehrerInnen
chulen (=Zentralausschuss Wien)

r, Stephan Maresch (Vorsitzender), BEd,
cher, BEd, Thomas Krebs

www.erstebank.at

Hier finden Sie die beste Lösung für Ihre Geldangelegenheiten.

Wir bieten Ihnen das Neukunden-Paket mit attraktiven Angeboten und exklusiven **Sonderkonditionen** für:

– s Komfort Konto
  das modernste Konto Österreichs
– s Kreditkarte
– s Komfort Sparen
– s Wohn Kredit
– s Autoleasing
– Wertpapiere

Elisabeth Gergely
Mobile Kundenberaterin
Tel.: 05 0100 6 – 16012
E-Mail: elisabeth.gergely@erstebank.at

Büro Tel.: 050100 – 16600
E-Mail: finanzpartner@erstebank.at

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

FINANZ PARTNER

ERSTE BANK
Was zählt, sind die Menschen.

„Das nächste Schuljahr kommt bald – Blaguss unterstützt Sie bei der Planung Ihrer Aktivitäten und Ausflüge!

Ob Kennenlerntage im September, Wintersportwochen im Jänner oder Erlebnisausflüge im Mai/Juni, mit Blaguss haben Sie immer das passende Programm zum besten Preis.

ski4school: egal ob Sie einen Skitag planen oder Ihre ganze Wintersportwoche – wir unterstützen Sie und haben die günstigsten „all inclusive"-Angebote rund um den Wintersport.
Nähere Informationen unter: www.ski4school.at

action4school: vom ½-tägigen Schulausflug bis hin zur Erlebnis- und Projektwoche, – vielfältiges Ausflugsprogramm rund um Action, Natur und Geschichte.
Nähere Informationen unter: www.action4school.at

INKLUSION
IST ABSOLUT NICHTS ABSOLUTES

Wolfgang Weissgärber
25-jährige Laufbahn
als Sonderpädagoge am SPZ 22
wolfgang.weissgaerber@aon.at

... solange Eltern missbraucht, belogen und ausgespielt bzw. LehrerInnen selbstherrlich ignoriert werden

EINE METAPHER AUS WIEN

Zumindest unter den Agenden einer gewissen Frau Dr. Brandsteidl erzählte man sich folgendes Phänomen: „Gehen unten im Wiener Stadtschulrat mehrere Lehrer hinein, um ihre Anliegen, Wünsche oder Probleme kundzutun, passiert gar nichts; marschieren aber im Gegensatz dazu Erziehungsberechtigte in das ehrenwerte Gebäude, löst dies in den oberen Stockwerken bereits ein mittleres Erdbeben aus."

IGNORANZ DER BILDUNGSPOLITIK GEGENÜBER DEN EIGENEN MITARBEITERINNEN

Nun, obwohl die Hoffnung lebt, dass durch den neuen, jungen, sehr dynamisch wirkenden Stadtschulratspräsidenten sowie die neu designierte Bildungsministerin die Dinge wieder ein wenig ins Lot kommen könnten, so ist doch immer wieder in allen zumindest kontroversiellen bildungspolitischen Kerndebatten – sei es die gemeinsame Schule, die Ganztagsschule, die Beurteilungsform oder eben auch die Inklusion – grundsätzlich doch eine bedauernswerte Grundignoranz und (ideologische) Selbstherrlichkeit gegenüber den eigenen MitarbeiterInnen zu spüren. Dabei wäre eine der grundlegendsten Managementfähigkeiten in einem Betrieb – und Schule ist das bis zu einem gewissen Grad – dem eigenen Personal zumindest zuzuhören, ihre Sorgen, Befürchtungen, Ängste, aber auch Vorschläge und Sichtweisen ernst zu nehmen, vielleicht sogar zu reflektieren und teilweise miteinfließen zu lassen.

Verstärkt wird diese oft behördliche Abgehobenheit oft noch durch die „Gegner" aus der eigenen Profession, welche sich nicht selten aufgrund persönlicher Schwierigkeiten in der Schulrealität zurückgezogen haben, in den theoretisch - wissenschaftlichen Elfenbeinturm und von dort oft narzisstisch moralisierend einem gesamten System erklären, die einzig wahre Bildungs- und Erziehungskultur er- und gefunden zu haben und beim kleinsten Gegenwind aus der Realität diesen als konservativ, rückständig oder gar menschenunwürdig darzustellen! (Viele so handelnde Personen sind sicherlich geistig sofort präsent!)

APPELL AN ALLE ELTERN (ABER AUCH DIE LEHRERSCHAFT)

Lassen wir hier die Autorin Martina Leibovici–Mühlberger einen ganz entscheidenden Kernsatz sagen: „Überlasst das nicht den Experten, denn es sind eure Kinder!" (Martina Leibovici–Mühlberger, Wenn die Tyrannen – Kinder erwachsen werden", edition a, 2016, S.154)

Persönlich erlaube ich mir diesen Rat sinngemäß auch an die tatsächlich in der Schulrealität stehenden LehrerInnen weiterzugeben: „Es sind die euch anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Daher darf Schule keine Mogelpackung, keine Lebenslüge, kein Betrug um jene Lebensrealitäten sein, die angeblich so toll geboten werden, denn – gleich ob man sich damit anfreunden kann oder nicht – am Ende einer jeden Schullaufbahn wartet auf unsere SchülerInnen dann doch in Wahrheit eine hochaktive, beinhart konkurrierende Leistungsgesellschaft, in der der Traum der absoluten, vollkommenen Freiheit und eigenständigen Lebensverwirklichung unter größtmöglicher Rücksichtnahme auf das Individuum kombiniert mit dem Ideal von „Lern- und Angebotsbegleitung" und individueller Selbstregulierung nur allzu schnell zerplatzt!

DIE POSITIVE MACHT DER ELTERN – AUCH DIE RADIKALE INKLUSION MUSS(TE) DAS ZUR KENNTNIS NEHMEN

Es muss wohl wie ein Blitz bei jenen eingeschlagen haben, als – ausgehend von der Steiermark – sich etwa die Bürgerinitiative „Rettet die Sonderschulen" in Zu-

sammenarbeit und enger Vernetzung von Gleichgesinnten aus ganz Österreich gegründet hat und jetzt mit tausenden Unterschriften und „der Macht der Eltern" versucht, jene radikale unhaltbare Lebens- und Bildungslüge aufzudecken und abzuwenden, welche seit der Unterzeichnung der UN-Behindertenkonvention in Österreich mit allen legalen und illegalen Mitteln von so manchem Verantwortlichen bzw. "Gutmenschen" gefahren wird. (Lesehinweise: Kleine Zeitung/Steiermark, Donnerstag, 14. April 2016, Eltern wehren sich oder Kleine Zeitung/Montag, 11. April 2016/Die Bedürfnisse des Einzelnen.)

Keineswegs nämlich wollen in Österreich (und etwa auch in Deutschland) alle Eltern reflektionslos die hirnlose, totale Abschaffung der „Sonderschulen" (Name geändert auf „ZIS"), keineswegs glauben alle Eltern bedingungslos daran, dass einerseits die UN-Menschenrechtskonvention Österreich dazu radikal verpflichtet – dies ist nämlich die Unwahrheit schlechthin!! – und auch nicht daran, dass andererseits in einer „Inklusionsschule" bzw. "Inklusionsklasse" sich für ihr Kind automatisch alles zum noch Besseren wenden wird! Siehe da, viele ziehen die individuelle, bedürfnisorientierte, oft in Klein- und Kleinstgruppen ablaufende extrem persönliche Förderung ihres Kindes, wenn auch in einer eigenen, „separaten" Schule, der weltanschaulich so propagierten Inklusion vor! Keineswegs glauben alle Eltern daran – auch wenn es ihnen oft extrem schwerfallen mag – dass sich diese Gesellschaft zu einer absolut „inklusiven" ohne Kategorisierungen, Unterschiede, Konkurrenzkampf oder Grenzen weiterentwickeln wird. Dabei ginge es ihnen eigentlich „nur" um die Beibehaltung von Pluralismus, Wahlfreiheit, bestmögliche Beschulung sowie Differenzierung sowie die Anerkennung ihrer Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte und die ihrer Kinder! Und selbst für das müssen diese Eltern in unserem angeblich so modernen, weltoffenen und pluralistischen Österreich kämpfen!!?? Mitdenkende Eltern lassen sich aber auf lange Sicht Gott sei Dank nicht alles vorsetzen und gefallen!

SCHOCK UND UNMUT (wenn auch nicht zugegeben)

Dieses Elternverhalten muss wohl Schockwellen – auch – durch die idyllische steirische Bildungspolitik geschickt haben. Gerade diese hat sich ja ganz gerne als „Inklusionsmusterbundesland" präsentiert, unterstützt auch von dort leider vorhandenen Bildungstheoretikern, welche nur ihre eigene Realität als Realität anerkennen!

Wenn jetzt Vertreter einer großen bekannten österreichischen karitativen Einrichtung beginnen, in Diskussionen betroffene Eltern moralisch gegeneinander auszuspielen – „Wenn Sie Ihr Kind lieben, dann müssen Sie gegen Sonderschulen sein" (Zitat) – bzw. die steirische Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner (ÖVP) im Beitrag der Kleinen Zeitung vom 14.4.2016 sinngemäß sagt, dass man „die Mobilisierung der Eltern und ihre Sorgen ernst nehmen muss" zeigt dies, dass das radikale (bildungspolitische) Inklusionsweltbild, aufgebaut auf der Moralkeule der UN-Behindertenkonvention und der Menschenrechte, deutliche Risse bekommen hat. Übrigens – jene zuvor zitierte Bildungsverantwortliche hat in einem dem Autor vorliegenden offiziellen amtlichen Schreiben schriftlich(!) festgestellt, dass – sinngemäß –„ die Wahlfreiheit der Eltern unbedingt zu respektieren sei, da erwiesenermaßen betroffene Kinder eine hochspezialisierte Förderung in einem auf sie zugeschnittenen Umfeld erhalten würden und jeder Eingriff in diese Wahlfreiheit zu dramatischen Vertrauensverlusten führen würde." Was wäre wohl gewesen, wenn Schule und Lehrerschaft von sich aus diese Notwendigkeiten, Problematiken, Unsicherheiten und Halbwahrheiten aufgezeigt hätten?

DAS ZURÜCKRUDERN BEGINNT BEREITS – ABER ELTERN und LEHRERINNEN AUFGEPASST!

Die Kehrtwende beginnt bereits – ganz langsam, zart und taktisch – aber immerhin. Aber wie jetzt als MitläuferInnen, MainstreamerInnen, HardlinerInnen oder BildungspolitikerInnen reagieren, „wenn die Donau – der man ja „bildungspolitisch" befohlen hat, stromaufwärts zu fließen - das partout aber nicht macht"?! (Sinngemäß Dr. Hannes Androsch/Servus TV/Talk im Hangar 7)

Hier werden wohl typisch österreichische Verhaltensweisen zum Tragen kommen:

Scheinheiligkeit – Bereits vor dem Elternaufstand war es so, dass bildungspolitisch Verantwortliche nachweislich immer wieder davon sprachen und sprechen,

„dass die Sonderschulen ja gar nicht aufgelöst werden würden, sondern nur ..... na eh schon wissen." (Dem Autor liegen zahlreiche derartiger Wortmeldungen vor.)

Berufung auf „höhere irdische und moralische Mächte" – Wird die Eigenverantwortung für zunächst selbst mitgetragene Entscheidungen zu groß, beruft man sich gerne auf „Höheres". Im Falle der Inklusion ist dies einerseits das Ministerium, welches in vielen Fällen tatsächlich Druck auf die unteren Ebenen ausübt, als auch nationale/internationale Vertragswerke, „welche angeblich zu diesen Schritten zwingen, obwohl man die eigentlich selbst ja gar nicht will." (Es dürfte uns in Österreich aber entgangen sein, dass politische Entscheidungen, auch wenn sie „von ganz oben kommen mögen", nur gemacht werden können, wenn andere Systeme und Ebenen mitspielen (NLP) bzw. Regel- und Vertragswerke immer einen sog. "Ermessensspielraum" beinhalten.) Auch stellen das oft größere Problem die unzähligen „LokalkaiserInnen" in Gemeinden, Bezirken, Hochschulen, aber auch Schulstandorten selbst dar – unterstützt von außerschulischen Zurufern - welche alle nicht selten glauben, der „ideologisch – moralische Mittelpunkt" des Universums zu sein und dementsprechend agieren.

Durchtauchen – Österreichische Spezialität, besonders gut sichtbar geworden nach dem 1. Durchgang der Präsidentschaftswahl und dem angeblichen Neubeginn der Großparteien. „Es wird schon wieder vorbeigehen, warten, bis den anderen die Luft ausgeht und dann weiter wie bisher." Sorry, liebe Verantwortliche aus allen Richtungen und Bereichen, solltet ihr jetzt nicht bald erkennen, dass (bildungs)politisch genau dieses Durchtauchen nicht mehr lange funktionieren wird, werdet ihr noch so manche politisch – gesellschaftliche Erdbeben erleben!

Drüberfahren – Leider gerade in der Bildungspolitik übliches Mittel, denn gerade in (Bildungs)diskussionen, bei denen Positionen derart extrem einzementiert wurden, ist ein Ausstieg aus der bisherigen Argumentations- und Verhaltenslinie und ein möglicher Mittelweg für viele Hardliner ohne Gesichtsverlust gar nicht mehr möglich. Beste Beispiele dazu sind eben die Inklusion selbst und die teilweise damit verbundene „Lehrerausbildung NEU", wo schon viele mahnende Stimmen vor kommenden Problemen, ungelösten Sachverhalten bzw. nicht fertig gedachten Strukturen warnen, aber die theoretischen Konstrukteure weiter auf Vollgas bleiben. Lieber einen Kollateralschaden in Kauf nehmen, lieber die nächsten Generationen an SchülerInnen und LehrerInnen auflaufen lassen als den eigenen Narzissmus, die eigene Selbstverwirklichung, die eigene Bedürfnisbefriedigung zu reduzieren bzw. zu korrigieren, denn der tatsächliche Schaden wird ja erst oft für die „Folgegenerationen" sicht- und spürbar! (Das auftauchende Argument, dass ja viele dieser Experten an Hochschulen, Universitäten oder Arbeitskreisen ohnehin „Lehrer" seien, muss nicht selten einerseits oftmals ergänzt werden durch „ehemalige" bzw. andererseits durch „mittlerweile in Feldern tätig", welche nicht immer mehr mit jenen zu tun haben, aus denen sie kamen und die sie jetzt „predigen". Auch ist die Anzahl der wissenschaftlich durcharbeiteten Bücher bzw. der verfassten theoretischen Konstrukte keine alleinige automatische Legitimation zum „allwissenden Experten".) Alles nicht schlecht und auch notwendig, doch die Balance zwischen Wissenschaft, Theorie, Praxis, Realität aber auch Einsatz des reinen Menschenverstandes sowie eigener „social skills" ist massiv verloren gegangen! Schulpolitisch Interessierte wissen auch, dass viele Verantwortliche sich für entscheidende Weichenstellungen oft nur jene „Lehrerexperten" holen, welche den gerade notwendigen Main-Stream vollinhaltlich unterstützen – also die „Bequemen"! – und um die unzähligen Diskrepanzen zwischen „Theoretikern" und „Praktikern". Die wahren, legitimen Experten erkennt und findet man aber aus persönlicher Sicht nur in der wirklichen „Feldforschung" – der Arbeit in der Klasse, unter Umständen alleine, ohne Zusatzressourcen und vielleicht sogar noch in Brennpunktschulen oder in der Arbeit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen!! (Unumwunden sei aber zuzugeben, dass in vielen brennenden Bildungsfragen, so auch der Inklusion, die Lehrerschaft NICHT geschlossen auftritt, dabei sich nicht selten „selbst unterminiert" und so immer wieder Ziel für Zusatzforderungen, Überraschungen, arbeitsmäßige Enttäuschungen oder Anfeindungen wird. Aber vielleicht lernt es unsere Profession doch noch!)

ES BLEIBT ALS LETZTES MITTEL IMMER NOCH DER (RECHTS) WEG NACH BRÜSSEL ODER STRASSBURG

Es sollte nicht so weit kommen müssen, aber im für Betroffene „worst-case", im Fall, dass „die Donau weiterhin flussaufwärts fließen muss" und die Verantwortlichen und ihre Eiferer keinerlei Weitsicht besitzen – es gibt sie noch die EU und einen entscheidenden Vorteil: den möglichen Gang nach Brüssel bzw. Straßburg (der im Grunde jedem EU-Staatsbürger bzw. einer Organisation oder einem Land zusteht).

Wenn in Österreich bereits Männer einen „Damentag" in Geschäften oder Lokalen und damit verbundene Vergünstigungen für das weibliche Geschlecht als diskriminierend erfolgreich einklagen können, wenn ein skandinavischer Massenmörder, der über 70 junge Menschenleben ausgelöscht hat, seine Menschenrechte! mit Hilfe eines Anwalts als Diskriminierung durchsetzen konnte – (in diesem Falle sollten einmal all jene die „Rechte ohne Wenn und Aber" einfordern vielleicht kurz mal nachdenken!!) – dann können betroffene Eltern allemal auch die allfällig unreflektierte, flächendeckende Schließung von Sonderschulen ohne adäquaten Ersatz aber auch ihre absichtliche Aushöhlung (etwa durch ständige Erschwernisse bei der Erlangung eines SPF) und somit den Wegfall der bestmöglichen Beschulung für ihr Kind und die Wahlmöglichkeit als ungleichbehandelnd, benachteiligend, diskriminierend, menschenrechtswidrig und gegen persönliches sowie (inter)nationales Recht verstoßend einklagen und einfordern!!!! (Hinweis: Die gleiche Möglichkeit stünde eigentlich etwa auch der Lehrerschaft im Falle des immer wieder kehrenden absichtlich inszenierten medial - politischen „Lehrerbashings" zu – siehe UN-Menschenrechtscharta bzw. Bundesverfassung!)

Schlusswort des Autors – einfach zum Nachdenken für Eltern, LehrerInnen und VerantwortungsträgerInnen

„Lügt mich nicht an!" appelliert der 12jährige Max auf Seite 91 an seine Eltern und die Schule im gebrachten Fallbeispiel des Buches der Autorin Martina Leibovici – Mühlberger/Wenn die Tyrannen- Kinder erwachsen werden/edition a/2016

Dieser Botschaft ist auf alle jetzigen und zukünftigen bildungs- und gesellschaftspolitischen Diskussionen bezogen nichts mehr hin zu zufügen!

Erholen ist nicht verlorene Zeit, sondern ein Auftanken der Seele.

Sprichwort aus England

**Wir wünschen
allen Kolleginnen und Kollegen
schöne und erholsame Ferien!**

Ihr Team der fcg - wiener lehrerInnen

Veranstaltungen

Christoph Liebhart, BEd
christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at

Rätselrallye 2016

Einige Bilder zur Erinnerung an unsere „Rätselrallye 2016 der fcg-öaab-clw-wiener lehrerInnen“. Danke an die vielen hoch motivierten TeilnehmerInnen!

fcg-Kabarett mit Markus Hauptmann

Am 7. April spielte Markus Hauptmann für die fcg-wiener lehrerInnen sein Programm. Danke an alle TeilnehmerInnen und ein Dank an Markus.

Treffen der GÖD mit dem Bundespräsidenten

Die GÖD, unter der Leitung von Fritz Neugebauer, veranstaltete in der Wiener Hofburg eine Verabschiedungsfeier für Heinz Fischer. Der Bundespräsident ist seit Jahrzehnten Mitglied der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Unsere Wiener Volksschulkollegin Susanne Sommerer sang als Rahmenprogramm einige Musikstücke und überraschte den Jazz begeisterten Präsidenten und uns mit einem eigens komponierten „President Song".

Ein Danke an Susanne für die Mühe und die tolle Darbietung. Danke auch an Johnny Sommerer und Martin Gasselsberger für die grandiose Begleitung!!

öaab-
Heuriger 2016

Heurigen Wolff
Rathstraße 44, 1190 Wien
am Donnerstag, dem
15.9.2016
um 18 Uhr
(Einlass ab 17.30 Uhr)

fcg wiener lehrerInnen
www.fcg-wien-aps.at

School-Opening

in der

Strandbar Herrmann
„Der Strand von Wien"

Herrmannpark, 1030 Wien (neben der Urania)

Donnerstag, 8. September 2016 ab 18 Uhr

Bei jedem Wetter!
(Pavillon steht zur Verfügung)

ÖAAB wien

fcg wiener lehrerInnen

Starker Beruf. Starke Vertretung.

Unsere Mitglieder in der Personalvertretung der LandeslehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen (»Zentralausschuss Wien)

Mag. Johannes Idinger, Martin Höflehner, Stephan Maresch (Vorsitzender), Mag. Romana Deckenbacher, Thomas Krebs

Auf den Punkt gebracht

„Was Schule können muss“ - Kompetenzen versus Soft Skills

Sylvia Schulz
Vorsitzende
Dienststellenausschuss 4. IB
sylvia.schulz@fcg-wien-aps.at

Ein Bildungskrimi in und mit mehreren Folgen

Was bisher geschah:

» Folge 1 - „Bologna/1999“ - Die Ziele der europäischen Bildungspolitik

» Folge 2 – „Der Gipfel von Lissabon/2000“ - Eine gemeinsame Strategie

» Folge 3 – „Die Kopenhagener Erklärung/2002“ - Ein Zehn-Jahres- Arbeitsprogramm

» Folge 4 – „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ - Ein EU-Arbeitsprogramm

» Folge 5 – „Activity –Teil 1“ - Aktionspläne werden erstellt, ExpertInnen – Arbeitsgruppen gegründet, Zwischenberichte verfasst und sogenannte Benchmarks (Richtlinien) festgelegt. Es gibt (gottlob!) keine Sanktionen, wenn diese nicht erreicht werden.

» Folge 6 - „Activity –Teil 2“ - Schauplatz Österreich - Regierungserklärungen werden abgegeben, Erkenntnisse aus OECD-Studien/PISA gewonnen, Institute für Bildungsentwicklung beauftragt, Kompetenzmanagement gilt als Schwerpunkt bei der Weiterbildung von LehrerInnen. Generell geht man von 8 Schlüsselkompetenzen aus.

» Folge 7 - „Großprojekt Bildungsstandards (BISTs)“ - Schauplatz Pflichtschule/2009 - Kompetenzorientierung soll grundlegendes „Können“ der SchülerInnen parallel zum Lehrplan sicherstellen. In der Praxis ergibt sich laut BIFIE eine Summe von 48 (!) mathematischen Kompetenzen nach dem Kompetenzmodell für Mathematik auf der 8. Schulstufe. Ausbildung und Einsatz von internen und externen TestleiterInnen, RaterInnen und Rückmeldemoderatorinnen werden notwendig. Bildung soll messbar gemacht werden.

» Folge 8 – „Fluch der Kompetenzen“ - Kritik an der Kompetenzorientierung wird laut. „Bildung und Erziehung fallen im kompetenzorientierten Unterricht zunehmend auseinander.“ Die Selbstständigkeit im Denken auf der Grundlage von Wissen und Können geht demnach verloren. (Interview mit Univ. Prof. Jochen Krautz/der Standard/23.6.2015) Und: „Der kompetenzausgebildete Mensch ist noch nicht mündig. Kompetenzen sind ja nur Fähigkeiten, die man einsetzen kann, wenn wer anderer sagt, wofür.“ (Interview mit Konrad Paul Liessmann, Univ. Prof. für Philosophie/Profil/31.12.2015)

» Folge 9 – „Soft Skills“ – Schauplatz Arbeitsmarkt – Laut BFI (Berufsförderungsinstitut) sind soziale Kompetenzen in der Arbeitswelt zunehmend gefragt. Wenn man die Jobangebote diverser Firmen studiert, stößt man regelmäßig auf Anforderungen wie persönliche und soziale Kompetenzen. Kann man diese tatsächlich erlernen? Natürlich, das BFI bietet sogar Kurse an, durch die man am Ende das European Communication Certificate (ECo-C) erwerben kann.

» Folge 10 – „Soft Skills“ – Schauplatz Pflichtschule – Es erhebt sich die Frage, was genau man darunter versteht, wie man diese als LehrerIn vermitteln kann und in wie weit man sich diese überhaupt selbst (in der Ausbildung?) angeeignet hat. Als persönliche Kompetenzen werden häufig genannt: Selbstvertrauen, Selbstdisziplin, Selbstreflexion, Engagement, Motivation, Neugier, Belastbarkeit, Eigenverantwortung. Unter sozialen Kompetenzen versteht man u.a. Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen (Empathie), Menschenkenntnis, Kommunikationsfähigkeit, Integrationsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Umgangsstil. Falls es bei dem einen oder anderen Punkt noch Entwicklungsbedarf geben sollte, ist das

noch kein Grund zur Panik. Denn mit Hilfe von Herrn Google findet man auf Anhieb zahlreiche Institute, Seminare und Workshops zum Thema Persönlichkeit & Soft Skills. Bleibt also nur noch die Frage nach der Vermittlung offen (unter Berücksichtigung der Kompetenzen versteht sich). Und da halte ich mich an Albert Einstein, der einmal sagte: „Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und Leistung." Diese als LehrerIn in Zeiten wie diesen laut einzufordern, grenzt wahrscheinlich an pädagogischen Selbstmord. Sollte der erwartete Erfolg im Bildungsbereich aber trotz europäischer und nationaler Anstrengungen nicht eintreten, wer ist der Täter? Sind die Verdächtigen vielleicht untergetaucht im Experten-Dschungel, weil noch immer nicht geklärt werden konnte, was Schule in unserer Gesellschaft können muss? LehrerInnen haben leider kein Alibi, sie kehren immer wieder an den Tatort zurück. Doch solange der Fall nicht geklärt ist, gilt auch für sie die Unschuldsvermutung.

Arbeitnehmerschutz und Arbeitsmedizin im Pflichtschulbereich

Thomas Krebs
Personalvertreter
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

Im §1 des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes wird uns Lehrerinnen und Lehrern gleich durch die Darstellung des Geltungsbereiches des Gesetzes eine häufig gestellte Frage – Wer ist für uns Lehrerinnen und Lehrer zuständig, wenn es um Arbeitsmedizin und Bedienstetenschutz geht? - beantwortet:

(2) Dieses Bundesgesetz gilt nicht für die Beschäftigung von

1. Arbeitnehmern der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, die nicht in Betrieben beschäftigt sind.

In der Folge kann man daher ableiten, dass für Lehrerinnen und Lehrer auch kein Betriebsarzt vorgesehen ist. Wir wissen, dass man sich mit betriebsärztlichen Anliegen nicht an den Schularzt wenden kann. Im Aufgabenbereich der Schulärzte liegt nicht die medizinische Betreuung des Lehrpersonals, vielmehr setzt sich die Schulärztin / der Schularzt „für die gesundheitlichen Anliegen der Schüler/innen ein" (Homepage der Ärztekammer). Die Berührungspunkte mit dem Lehrpersonal liegen in rein die SchülerInnen betreffende Beratungstätigkeiten.

Zurück zur oben erwähnten Frage: Die österreichische Arbeitsinspektion unterscheidet zwischen dem bereits erwähnten ArbeitnehmerInnenschutzgesetz und dem Bundesbedienstetenschutzgesetz im öffentlichen Dienst. Für die Bediensteten in Dienststellen von Land oder Gemeinde sind in den einzelnen Landesgesetzen unterschiedliche zuständige Behörden bzw. Kommissionen vorgesehen. Die Bestimmungen finden sich in den Landes- und Gemeindebedienstetenschutzgesetzen der Länder und den dazu ergangenen Verordnungen. Für Landeslehrer/innen gilt ähnliches – heißt es auf der Homepage des Sozialministeriums.

Also regelt das Wiener Bedienstetenschutzgesetz „den Schutz des Lebens und der Gesundheit der Bediensteten in Dienststellen der Gemeinde Wien bei der dienstlichen Tätigkeit. Weiters regelt es die Zuständigkeiten der oder des unabhängigen

Bedienstetenschutzbeauftragten in Bezug auf den Schutz der Landeslehrerinnen und Landeslehrer bei der dienstlichen Tätigkeit in öffentlichen Pflichtschulen" (siehe § 1 – Geltungsbereich). Hohe Erwartungen sind auch hier nicht angebracht, denn in diesem Gesetz wird nicht ein einziges Mal die Schule als Arbeitsraum erwähnt. Als alle zum Schutz des Lebens, der Gesundheit und Sittlichkeit der Lehrer erforderlichen Maßnahmen einschließlich der Maßnahmen zur Verhütung arbeitsbedingter Gefahren, zur Information und zur Unterweisung sowie der Bereitstellung einer geeigneten Organisation und der erforderlichen Mittel zu treffen.

Lehrerinnen und Lehrer an Pflichtschulen werden wir ausschließlich im § 71a angesprochen. Dort heißt es bei den „Aufgaben der oder des unabhängigen Bedienstetenschutzbeauftragten betreffend den Schutz der Landeslehrerinnen und Landeslehrer": Der oder dem unabhängigen Bedienstetenschutzbeauftragten obliegt auch die Wahrnehmung der Aufgaben der Arbeitsinspektion nach den für Landeslehrerinnen und Landeslehrer geltenden Bestimmungen des Bundes-Bedienstetenschutzgesetzes … Verwiesen wird auf den Abschnitt 10 des LDG, hier besonders auf § 112, der im Wesentlichen darstellt, dass doch das Bundesbedienstetengesetz analog anzuwenden ist.

Mir wird also bewusst, dass ich mich in einer juridischen Endlosschleife befinde. Einigermaßen positiv stimmt mich der im § 111 LDG dargestellte Geltungsbereich des Abschnittes 10 „Sicherheit und Gesundheitsschutz der Lehrer": Die Bestimmungen dieses Abschnittes regeln die Sicherheit sowie den Schutz des Lebens und der Gesundheit der Landeslehrer bei der dienstlichen Tätigkeit in öffentlichen Pflichtschulen. Hiezu sind

Doch dann kehrt man zur anfangs gestellten Frage zurück: Und wer ist jetzt für mich mit meinen arbeitsmedizinischen Anliegen und für Bedienstetenschutz zuständig? Medizinisch fundierte Betreuung wird man vergebens suchen, denn den bestellten Vertrauenspersonen aus dem Berufsfeld Schule und Schulverwaltung fehlt die dafür nötige Ausbildung. Beratung beim Sozialversicherungsträger kann möglicherweise in Teilbereichen helfen, nur macht sich hier durch die Benachteiligung der Wiener VertragslehrerInnen, als einzige LehrerInnengruppe nicht die in diesem Bereich sehr gut organisierte BVA als Sozialversicherungsträger wählen zu dürfen, bemerkbar.

Dass dringender Bedarf für Arbeitsmedizin und Bedienstetenschutz in unseren Pflichtschulstandorten besteht, wird wohl niemand leugnen. Alleine die Ergebnisse der Belastungsstudie – unsere Kollegin Romana Deckenbacher berichtet in diesem Journal darüber – sollte den tatsächlich Verantwortlichen nicht nur zu denken geben, sondern auch Worten Taten folgen lassen.

Die Niederösterreichische Versicherung

2 Monate gratis + 25 % Nachlass + Zusatzdeckung = Leasingaktion der NV exklusiv für Wiener Lehrer/-innen

Die warme Jahreszeit ist Hochsaison für den Autokauf. Dabei erfreut sich das Leasen von Autos immer größerer Beliebtheit. Exklusiv für die Wiener Lehrer/-innen bietet die NV jetzt eine attraktive Leasingaktion an.

Ihre Vorteile

→ Sie bekommen für **2 Monate** Ihre Kfz-Versicherungsprämie und die motorbezogene Versicherungssteuer **geschenkt.**

→ **25 % Nachlass a**uf die Kollisionskaskoversicherung (Vollkasko)

→ Prämienfrei: Bei Kombination NV-Leasing mit NV-Kollisionskaskoversicherung wird im Falle eines Totalschadens der offene Leasingwert ersetzt.

Voraussetzungen

→ Sie unterrichten an einer Wiener Schule
→ Der Leasing- und Versicherungsvertrag wird bis zum 31. Dezember 2016 abgegeben

Wir beraten Sie gerne!

Gerne beantworten wir Ihre Fragen und erstellen ein unverbindliches Offert. Wir nehmen uns Zeit für Sie.

WIR SCHAFFEN DAS.

www.noevers.at

Ihre Ansprechpartner bei allen Versicherungs- und Vorsorgefragen:

Franz Müller
0664/80 109 5855
franz.mueller@noevers.at

Michael Oppel
Tel.: 0664/80 109 5864
michael.oppel@noevers.at

Julian Thonet-Drechsel
Tel.: 0664/80 109 5268
julian.thonet-drechsel@noevers.at

Niederösterreichische Versicherung AG
Rögergasse 34 | 1090 Wien

Die Niederösterreichische Versicherung

Service & Info

Mag. Johannes Idinger
Personalvertreter
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

Nebenbeschäftigung (Quelle: § 40 LDG)

Nebenbeschäftigung ist jede Beschäftigung, die LandeslehrInnen außerhalb ihres Dienstverhältnisses ausüben.

LandeslehrerInnen dürfen keine Nebenbeschäftigung ausüben, die sie an der Erfüllung ihrer dienstlichen Aufgaben behindern, die Vermutung ihrer Befangenheit hervorrufen oder sonstige wesentliche dienstliche Interessen gefährden.

Die Landeslehrperson hat jede erwerbsmäßige Nebenbeschäftigung und jede Änderung einer solchen unverzüglich per Formular zu melden. Eine Nebenbeschäftigung ist erwerbsmäßig, wenn sie die Schaffung von nennenswerten Einkünften in Geld- oder Güterform bezweckt.

Die Landeslehrperson
1. deren / dessen Jahresnorm oder Lehrverpflichtung nach § 45 (Herabsetzung der Jahresnorm bzw. Lehrverpflichtung aus beliebigem Anlass), § 46 (Herabsetzung der Jahresnorm bzw. Lehrverpflichtung zur Betreuung eines Kindes) oder § 46a (Pflegeteilzeit) LDG herabgesetzt worden ist oder

2. die / der eine Teilzeitbeschäftigung nach dem Mutterschutzgesetz (§ 15h MSchG) oder dem Väter-Karenzgesetz (§ 8 VKG) in Anspruch nimmt oder

3. die / der sich in einem Karenzurlaub zur Pflege eines behinderten Kindes nach § 58c befindet, darf eine erwerbsmäßige Nebenbeschäftigung nur ausüben, wenn und insoweit die Dienstbehörde dies genehmigt.

Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die Ausübung dieser Nebenbeschäftigung dem Grund der nach den 1. bis 3. getroffenen Maßnahme widerstreitet.

Eine Tätigkeit im Vorstand, Aufsichtsrat, Verwaltungsrat oder in einem sonstigen Organ einer auf Gewinn gerichteten juristischen Person des privaten Rechtes hat die Landeslehrerin / der Landeslehrer jedenfalls zu melden.

Der Betrieb einer Privatschule oder einer Privatlehr- und Erziehungsanstalt sowie die Erteilung des Privatunterrichtes an SchülerInnen der eigenen Schule und die Aufnahme solcher SchülerInnen in Kost und Quartier bedarf der vorhergehenden Genehmigung.

Die Ausübung einer unzulässigen Nebenbeschäftigung oder Tätigkeit ist von der landesgesetzlich hiezu berufenen Behörde unverzüglich mit schriftlicher Weisung zu untersagen.

Ich stehe Ihnen für Anliegen und Fragen die Gewerkschaft und die Mitgliedschaft betreffend als Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Auf Anfrage sende ich Ihnen Infomaterial der GÖD per Post zu.

Bargeldlos bezahlen mit der s Visa Card GÖD (nähere Infos unter www.goed.at)

Als GÖD-Mitglied haben Sie die Möglichkeit, Ihren Mitgliedsausweis mit Kreditkartenfunktion zu bestellen.
Nutzen Sie die Vorteile:
*** weltweit bei über 28 Millionen Visa Vertragspartnern bargeldlos einkaufen**
*** bis zu 5 Wochen später bezahlen**
*** Exklusiv für Inhaber einer s Visa Card GÖD: Bei OMV-Tankstellen in Österreich können Sie um 2% günstiger tanken und einkaufen**
*** kein Bankwechsel nötig (österreichisches Girokonto ist ausreichend)**

SchVw aktuell

ÖSLK
Österreichischer Schulleiterkongress

Österreichischer Schulleiterkongress
29. November 2016
FH Campus Wien

4. Österreichischer Schulleiterkongress 2016

Seien Sie dabei und lernen Sie von den Besten – mit 400 TeilnehmerInnen, über 20 Top-ReferentInnen und über 20 Vorträgen und Praxiskursen ist der ÖSLK der größte Fachkongress für Schulleitungen in Österreich!

- Sofort anwendbare Lösungen für Ihren Schulleitungsalltag von über **20 Top-ExpertInnen** in **über 20 zukunftsweisenden Praxiskursen und Hauptvorträgen!**
- **All-inclusive Verpflegung** einschließlich aller Getränke in der Anmeldegebühr enthalten!
- Intensiver Austausch und wertvolle Networking-Gelegenheiten mit renommierten Experten und **400 KollegInnen!**
- Jetzt **ganz ohne Risiko** mit Frühbucherrabatt anmelden und 50 Euro sparen!

Ja, ich bin beim 4. ÖSLK 2016 dabei!

☑ **Hiermit buche ich meine Teilnahme am Österreichischen Schulleiterkongress am 29.11.2016, FH Campus Wien:**

☐ Als VertreterIn von Schulen, Stiftungen, Behörden, Ministerien zum Preis von ~~€ 199,–~~ (zzgl. MwSt.)

149 Euro Frühbucherpreis – gültig bis 30.09.2016.
Melden Sie sich jetzt an und sparen Sie 50 Euro!
Ohne Risiko mit unserer Rücktritts-Garantie!

☐ Als GÖD Mitglied zum Preis von ~~€ 199,–~~ (zzgl. MwSt.)
GÖD Mitgliedsnummer (notwendige Angabe) _____

129 Euro - Sonderpreis für GÖD Mitglieder!

Bitte hier Ihre Adresse eintragen: **58546/001**

Name, Vorname

Funktion / Position / Berufsbezeichnung

Einrichtung

Straße / Hausnummer, Postfach

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse (wichtig für spätere Buchung Ihrer Workshops und für Neuigkeiten zum Kongress)

Telefon Telefax

ATU Nr.

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen zum Österreichischen Schulleiterkongress an, die ich im Internet unter www.österreichischer-schulleiterkongress.at finde.

X

Datum, Unterschrift

Jetzt anmelden: www.österreichischer-schulleiterkongress.at

Fax-Anmeldung zum Kongress: 0800 / 293163

- Oder im Internet anmelden unter: www.österreichischer-schulleiterkongress.at
- E-Mail-Anmeldung zum Kongress: anmeldung@schulleiterkongress.at
- Für weitere Fragen oder telefonische Anmeldung: Tel. 0800 293153
- Kongressbüro Österreichischer Schulleiterkongress, Sulzengasse 2, 1230 Wien

Wir sehen uns auf dem ÖSLK 2016!

MERKUR
DIE VORSICHERUNG.

Für ihre individuelle Beratung
wenden Sie sich bitte an:

Fr. Sonja Missliwetz

Mobil: 0676/6068856
E-Mail: sonja.missliwetz@merkur.at

Offenlegung:
gemäß Mediengesetz § 25

Herausgeber:
GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer,
fcg wiener lehrerInnen

Redaktionsteam:
Stephan Maresch, BEd; Martin Höflehner;
Mag. Johannes Idinger, Mag. Romana Deckenbacher, BEd; Thomas Krebs
Mehmet Altuntas, MPA; Peter Bölderl; Tanja Dolezal, BEd; Dir. Gabriele Gellner,
Mag. Barbara Gullner, Christoph Klempa, BEd; Monika Köck,BEd;
Shahrazad Lauss-Francis; Christoph Liebhart, BEd; Susanne Schramm, BEd;
Sylvia Schulz, Dir. Mag. Petra Tunzer-John

Layout:
Christoph Liebhart, BEd

Alle:
1010, Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/435, 436

Das fcg-journal bezieht Stellung zu allen schulpolitischen Fragen und orientiert sich an der christlichen Weltanschauung.

fcg wiener lehrerInnen

Verlagspostamt 1010 Wien P.b.b.
Erscheinungsort Wien
02Z033998M

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des
Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH,UW-Nr. 924